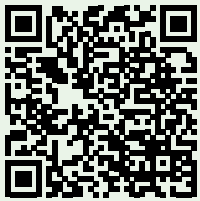




# Fehlendes Forstpersonal – und nun drohende schlechtere Vergütung!

BDF-Landesverband  
Mecklenburg-  
Vorpommern  
Gleviner Burg 1  
18273 Güstrow  
info@bdf-mv.de



Gerade haben wir im Oktoberheft über die Misere der aktuellen Personalausstattung gelesen – vom Mangel an WaldarbeiterInnen und unbesetzten Revierförsterstellen in M-V. Ein Thema, das uns MitarbeiterInnen, insbesondere in den Forstämtern, nicht erst seit heute vor ernste Probleme stellt. Und nun geht es auch noch an die Gehälter? Geht's noch?

Anfang Oktober hat die erste Runde der Tarifverhandlungen der Bundesländer stattgefunden. 2021 endet der geltende Vertrag zwischen der TdL (Tarifgemeinschaft der Länder, handelnd im Auftrag der Bundesländer) mit der Gewerkschaft und dem Beamtenbund (dbb). In Vorbereitung solcher Verhandlungen wurde bisher durch die Arbeitnehmerseite ein „kleiner“ Katalog mit Forderungen erarbeitet und uns bekannt gemacht. Bisher fehlt dieser „Katalog“.

Das hat einen Grund und der stellt alle bisherigen Forderungen der TdL in den Schatten. Die TdL plant schon länger, die sogenannten „Arbeitsvorgänge“ anzufassen. Oder genauer: zu atomisieren. „Arbeitsvorgänge“ sind die Grundlage für jede Stellenbewertung in den Verwaltungen (auch Forstverwaltungen). Ein Angriff auf das Bisherige soll vor allem zu Herunterstufungen führen. Einfachere Tätigkeiten im Mix senken den Durchschnitt, und so wird schnell aus heute E10 künftig E9 oder gar E8? Auch in der Landesforst gibt es einiges rechnerische Potenzial: einfachere Tätigkeiten wie z. B. das Ausfüllen von Datenbanken, die Erstellung von fachlichen Statistiken, das Einmessen von Rückegassen, die Kontrolle von jagdlichen Einrichtungen und verschiedene andere Tätigkeiten, die unterhalb des „Schwierigkeitsgrades“ der aktuellen Stellenbewertung eingestuft würden. Der Angriff auf die „Arbeitsvorgänge“ soll also Tür und Tor öffnen, droht sich als Schleuse für niedrigere Gehälter als heute zu entpuppen. Statt mehr und motiviertes Personal in den Wald zu spülen, wird hier von den Verhandlungsführern der TdL ein erheblicher Strudel in der Lohntüte angestrebt.

Vom Bundesvorstand des BDF gibt es sehr ernst zu nehmende Hinweise, gegen das Vorhaben mobilzuzumachen. Erste Bundesländer wie NRW haben das Spiel mit der Lohntüte bereits öffentlich gemacht. Klammheimlich ist nicht – der Buschfunk wird lauter sein! Die TdL geht in die neuen Tarifverhandlungen mit einem Ziel, im Auftrag der Finanzminister der Länder Kosten einzusparen. Das heißt im Klartext: Die Angestellten und nur zeitverzögert dann auch die Beamten sollen für ihre Arbeit durch die Herabstufung ihrer Stellen spürbar weniger Geld bekom-

men! Es geht um mindestens eine Entgelt- bzw. Besoldungsgruppe, abwärts! Das würde bei allen Betroffenen jeden Monat beim Blick auf die Lohn- oder Gehaltsbescheinigung oder den Besoldungsbescheid nicht nur Unverständnis, sondern auch Unmut auslösen. Oder auch Wut, die uns zum Handeln auffordern möchte. Welch ein Hohn, was für ein dreister Schlag ins Gesicht! Steigende Leistungen, Neu- und Mehrleistungen über das ursprüngliche Maß hinaus, hohes Engagement auch außerhalb der eigentlichen Arbeitszeiten – Wertschätzung leider Fehlanzeige!

Noch vor einigen Monaten wurden die MitarbeiterInnen in den Landesverwaltungen für ihre gute, zuverlässige Arbeit während der vielleicht bald hinter uns liegenden „Corona-Zeit“ gewürdigt. Auch uns wurde für die zusätzlich erbrachten Leistungen Dank ausgesprochen. Öffentlicher Dienst im Wahlkampf gelobt. Stimmen für Stimmenfang? Anstatt diese Leistungen dann mit einem Lohn- bzw. Gehaltsplus echt zu würdigen, drängen längst geplant nun die Finanzminister auf Lohn- und Gehaltskürzungen durch Rechentricks am Arbeitsvorgang! Die Länder zielen somit auf unsere Kosten auf einen erheblichen Spareffekt für die Landeskassen. Wo sind denn die Ministerpräsidentinnen und deren Amtsbrüder, die den Finanzministern dieses unlautere Treiben verbieten? Oder lässt man sie weiter hinterm Rücken der Wahlwerbung bewusst agieren? Was sind denn da für Koalitionen am Werk?

Wer nun von uns denkt, mich wird es nicht mehr berühren, der liegt falsch. Dieses Vorhaben wird nicht nur die „neuen KollegInnen“, also unsere Nachfolgegeneration, betreffen. Auch die heutigen Angestellten könnten von dieser Abwertung der Stellen betroffen sein. Und da die Ergebnisse der Tarifverhandlungen ja meist schnell auch auf die Beamten übertragen werden, sind wir wie immer alle im selben Boot. Wir rudern gern für den Wald, den die Menschen brauchen. Im Maschinenraum fehlt Personal! Auf der Kommandobrücke plant man weniger Heuer für die Matrosen. 2021 oder tiefstes Mittelalter? Wer riskiert hier eine Meuterei und „lockverführt“ die Landesmitarbeiter als größte Berufsgruppe bis in den Wald?

Jeder redet von Klimawandel, von der Rolle des Waldes und seinen Waldfunktionen, von höheren Gemeinwohlsprüchen, von zunehmenden Bildungsaufgaben, Wald und Gesundheit. Für all diese Aufgaben und Ansprüche ist gut ausgebildetes, moti-



viertes Fachpersonal notwendig – dauerhaft wie der Dauerwald. Fachpersonal, das für seine Leistungen einen gerechten Lohn erwartet. Mit dem Vorhaben der TdL wird der Berufsnachwuchs jedoch nicht beworben und motiviert. Nein, er wird schon vor Beginn verprellt. Diese Pläne der Finanzminister müssen verhindert werden. Der geltende Tarif darf über den „Arbeitsvorgang“ nicht angetastet werden – und sonst auch nicht! Keine Abstriche bei Lohn, Gehalt und Besoldung – dies ist ungerecht, nicht gerechtfertigt und macht noch mehr Personalprobleme!

Ich kann hier nur jedes BDF-Mitglied in M-V und bundesweit aufrufen und auffordern, sich gemeinschaftlich gegen diese Pläne der TdL zu stellen. Organisieren wir uns, nehmen wir auch die Nichtmitglieder mit. Mancher hat vielleicht schon vergessen, dass der BDF auch Gewerkschaft ist. Die Erfolge aus 30 Jahren Kampf haben wir für alle errungen. Für die Jüngeren sind es heute gern genommene Standards.

Wie sich zeigt, sind diese aber keineswegs sicher. Wachsam bleiben und sich im BDF organisieren, damit auch die forstliche Nachfolge ein gerechtes Auskommen hat.

Unterstützt im sozialen Netz und bei Bedarf auch auf der Straße die organisierten Aktionen der Gewerkschaft und des Beamtenbundes! Wir müssen wieder die „forstgrüne Flagge“ zeigen – öffentlich und wirkungsvoll. Robin Hood und Rübezahl statt Dornröschen oder Aschenputtel. Klimawandel auch hier. Die TdL ist kein Märchenbuch, ihr Plan ein Albtraum. Wie war das noch mit dem Dauerwald? Wer einen gesunden, stabilen Wald möchte und mit dem Wald Werbung für das „schönste Bundesland“ macht, der muss für zufriedenes und motiviertes Fachpersonal sorgen. Finger weg vom Arbeitsvorgang! Hände hoch für den BDF! ■

*Die Regionalgruppe NVP*



Landesverbandstag 2021 des BDF Niedersachsen

# Forstwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Nach eineinhalb Jahren Pandemie fiel die Entscheidung für einen hybriden Landesverbandstag leicht. Zwar hätte der Landesvorstand sehr gerne zu einer reinen Präsenzveranstaltung eingeladen, aber die geltenden Hygienebestimmungen ließen dies nicht zu. So fanden sich am 16. September rund 40 Gäste im Ev. Bildungszentrum in Hermannsburg ein. Die restlichen Teilnehmenden schalteten sich digital über einen vorher verschickten Link dazu. Von den geladenen Ehrengästen und Vortragenden erwartete man endlich Perspektiven zu den aktuellen und den abzusehenden Herausforderungen im Wald.

Die Themen des ersten Vortragsabschnittes hätten umfangreicher und aktueller nicht sein können:

- Politische Zielsetzungen des Landes für Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft in Niedersachsen – Reflexionen auf den Niedersächsischen Weg; Staatssekretär Frank Doods, Umweltministerium
- Aussagen zur Zukunft der Forstbetreuung in Niedersachsen; Staatssekretär Prof. Dr. Ludwig Theuvsen, Landwirtschaftsministerium

Dies zeigte sich auch an den vielen Fragen und denknstoßenden Statements aus dem präsenten und digitalen Auditorium.

Im Anschluss an die Vertreter der Landesregierung folgten Statements zur aktuellen Situation und zu den Perspektiven im Privat- und Landeswald. Der scheidende Kammerdirektor der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Hans-Joachim Harms, verwies auf zukünftig zehn forstliche Anwärterstellen. Auch soll es eine Fortführung bei den Verbeamtungen und den Beförderungen geben. In Hinblick auf eine riesige Pensionierungswelle bleibt fraglich, ob diese Anreize reichen, um ausreichend Personal zu finden und langfristig zu binden.

Befürchtete negative Auswirkungen auf die Beschäftigten durch die anstehende Umstellung der Forstbetreuung ab dem 1. Januar 2024 fanden sich auch in den Worten des Präsidenten der Niedersächsischen Landesforsten, Herrn Dr. Klaus Merker, wieder. Mit der Umstellung würden zwei bis drei Forstämter und bis zu zehn Revierförstereien zur

BDF-Landesverband  
Niedersachsen  
Klengellei 1  
37589 Kalefeld-  
Westerhof  
bdf.niedersachsen@  
bdf-online.de

